

Die Pompidou Gruppe: drogenpolitische Zusammenarbeit in Europa und mehr

Die Pompidou Gruppe ist eine Regierungsorganisation für die europäische Zusammenarbeit im Bereich Drogenpolitik. Als ein sog. „erweitertes Teilabkommen“ des Europarates können auch andere Staaten als die Mitgliedsstaaten des Europarates der Gruppe beitreten. Zur Zeit (Stand 1. März 2015) hat die Pompidou Gruppe 37 Mitgliedsländer, darunter Israel und Marokko als nicht-europäische Staaten; Mexiko hat Beobachterstatus. Gegenwärtig hält Norwegen die 4jährige Präsidentschaft der Gruppe bis Ende 2018.

Um den drogenpolitischen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu begegnen, hat die Pompidou Gruppe die folgenden Schwerpunkte für ihr Arbeitsprogramm 2015-2018 gesetzt:

Menschrechtskonformität und Drogenpolitik

Die Menschenrechte der Europäischen Menschenrechtskonvention des Europarates (EMRK) stellt bindendes Recht für die Mitgliedsländer dar. Somit sind die dort fixierten Grundrechte auch im Bereich drogenpolitischer Maßnahmen zu beachten. Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) über die letzten Jahre hat aufgezeigt, dass es hier noch in vielfacher Hinsicht Handlungsbedarf gibt. Die Pompidou Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Verpflichtungen der Mitgliedsregierungen unter der EMRK im Hinblick auf drogenpolitische Maßnahmen und Bereiche, in denen konkreter Handlungsbedarf besteht, aufzuzeigen. Ein wesentlicher Aspekt in diesem Zusammenhang wird die Frage sein, inwieweit Behandlungs- und Schadensreduzierungsangebote wegen finanzieller Engpässe der öffentlichen Hand eingeschränkt werden können ohne das Grundrecht auf Gesundheitsversorgung (Art. 6 EMRK) zu verletzen.

Kosten, Nutzen und Auswirkungen drogenpolitischer Maßnahmen

Das Konzept der Kosten-Nutzen-Analyse gewinnt auch in der Drogenpolitik ständig wachsende Bedeutung bei politischen Entscheidungen, dies umso mehr in Zeiten zunehmender Haushaltszwänge. In diesem Zusammenhang wird die Analyse der Kosten und direkten sowie indirekten Auswirkungen verschiedener drogenpolitischer Maßnahmen eine wichtige Rolle spielen. Hierbei kommt es nicht nur auf die Kalkulation finanzieller Kosten an, sondern auch auf die Auswirkungen im Hinblick auf ‚soziales und menschliches Kapital‘ und die rechtlichen Konsequenzen. Um in der Zukunft einer zunehmend interdependenten Welt effektive Antworten auf drogenpolitische Probleme zu formulieren wird es notwendig sein, diese Auswirkungen und deren gesamtgesellschaftliche Konsequenzen zu erkennen und zu verstehen. In diesem Zusammenhang werden auch die Möglichkeiten von kohärenten Drogenpolitiken in Bereichen legaler und illegaler Suchtstoffe, sowie einer übergreifenden Suchtpolitik weiterentwickelt werden. In diesem Bereich hat die Pompidou Gruppe durch verschiedene Forschungsvorhaben und Pilotprojekte inzwischen eine Vorreiterrolle in Europe eingenommen.

Internet und Kommunikationstechnologien

Bereits seit einigen Jahren befasst sich die Pompidou Gruppe mit den Herausforderungen bei der Bekämpfung des Verkaufs von illegalen Drogen über das Internet, deren individuelle Auslieferung durch

Post- und Kurierdienste und deren Bezahlung durch sog. „Kryptowährungen“. Entwicklungen in den Informations- und Kommunikationstechnologien haben es ermöglicht, dass ein neuer globaler on-line Markt für den Verkauf illegaler Drogen entstehen konnte, dessen Volumen rasant zunimmt. Anonymität dank frei zugänglicher Verschlüsselungstechnologien haben die Hemmschwelle, illegale Substanzen übers Internet zu bestellen, gesenkt. Die neuen Bestellmöglichkeiten, Auslieferungs- und Zahlungssysteme präsentieren neue Herausforderungen für Polizei und Zoll. Die Pompidou Gruppe unterhält seit einiger Zeit ein Monitoring des sog. „Darknet“ und ist seit diesem Jahr in der Lage, regelmäßig die neuesten Erkenntnisse in diesem sich rasant entwickelnden Bereich den Mitgliedsländern zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wird die Pompidou Gruppe im Herbst 2015 Trainingsseminare zum Monitoring im Bereich drogenspezifische on-line Entwicklungen anbieten.

Gleichzeitig bieten das Internet und die neuen Kommunikationstechnologien neue Möglichkeiten im Bereich der Drogenprävention, Behandlung und Schadensreduzierung, was durch die die wachsende Zahl von Websites und „Apps“ belegt wird. Die Bedeutung der neuen Technologien liegt u.a. darin, zahlenmäßig große Zielgruppen der Jugend auf lokaler und globaler Ebene zu erreichen. Darüber hinaus haben die Erfahrungen gezeigt, dass auch Zielgruppen erreicht werden, die mit traditionellen Angeboten bisher nicht erreicht worden sind. Auch können auf diese Weise verschiedenen Angebote Betroffene in ländlichen und abgelegenen Gebieten erreichen. Eine konstruktive Debatte unter Fachleuten, staatlichen Aufsichtsbehörden und der Öffentlichkeit über diese neuen on-line Angebote ist erforderlich, um das volle Potenzial zu erkunden. Gleichzeitig ist es jedoch nicht nur eine Frage der allgemeinen Akzeptanz von Angeboten auf der Basis moderner Technologien, sondern es müssen auch die Fragen von Lizensierung, Verantwortlichkeit und Haftung diskutiert werden. Hierzu zählt auch u.a. die Frage der Kostendeckung von on-line Behandlungsangeboten durch Krankenversicherungen.

Die Pompidou Gruppe hat es sich zum Ziel gesetzt gemeinsam mit zuständigen Behörden, privatwirtschaftlichen Anbietern, professionellen Dienstleistern und Nutzern Maßstäbe zur Qualitätssicherung bei on-line Angeboten im Bereich Sucht und Drogen zu entwickeln.

Weitere Informationen über die Aktivitäten der Pompidou Gruppe finden sie auf unsere Webseite:

http://www.coe.int/T/dg3/pompidou/default_en.asp

Aktuelle Ereignisse und Entwicklungen können Sie auf unserer Facebook Seite verfolgen:

<https://www.facebook.com/pompidougrou>

Kontakt:

Dr. Thomas Kattau
Deputy Executive Secretary / Secrétaire Exécutif Adjoint
Pompidou Group / Groupe Pompidou
Council of Europe / Conseil de l'Europe
F-67075 Strasbourg Cedex - France
Tel: + 33 3 88 41 22 84
Fax: + 33 3 88 41 27 85